
miteinander

Ausgabe Oktober 2017

Neues aus Bau und Betrieb für das UKSH der Zukunft.



Arbeitsgemeinschaft UKSH



 **IMMOBILIEN**
PARTNER UKSH

FMSH
Facility Management Schleswig-Holstein

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,**

Ein weiterer Meilenstein ist erreicht: Nach dem Richtfest auf dem Campus Kiel im April, konnten wir dieses nun auch in Lübeck feiern. Am 26. September war es soweit. Die Fertigstellung des Rohbaus wurde mit über 300 Besuchern, Handwerkern und weiteren Baubeteiligten feierlich begangen. Der Bauherr, Herr Prof. Scholz, richtete Grußworte und Danksagungen an die fleißigen Unterstützer.

Unser Dank gilt ebenfalls all jenen, die dieses Projekt voranbringen und mit uns nun diesen nächsten wichtigen Schritt gegangen sind. Hierzu zählen die Planer, die die erste Grundlage für dieses Projekt geschaffen haben, ebenso wie die Mitarbeiter der FMSH und unsere rund 50 Mitarbeiter der BAM und VAMED aus Haus 75, dem Herzstück des Projektes am Standort Lübeck.

Außerdem bedanken wir uns bei unseren Nachunternehmern, sowohl aus dem Großraum Lübeck als auch weit über die Grenzen von Schleswig-Holstein hinaus für ihren unermüdlichen Einsatz. Auch Herrn Richling und seiner Mannschaft aus der Bauabteilung des UKSH gilt unser besonderer Dank.

Der bisherige Projektverlauf lässt uns zuversichtlich in die Zukunft blicken ein Klinikum zu schaffen, das Menschen in und um Schleswig-Holstein medizinische Versorgung auf höchstem Standard ermöglicht. Wir sehen weiterhin spannenden und arbeitsreichen Zeiten entgegen. In Kiel sind die Ausbauarbeiten bereits in vollem Gange und auch in Lübeck wird jetzt der Rohbau mit Leben gefüllt. Die Fertigstellung bedarf genau des großen handwerklichen Könnens, das unsere Mitarbeiter und Projektbeteiligten mit sich bringen und wir wissen den weiteren Projektverlauf vertrauensvoll in ihren Händen.

Ein Hoch-Hoch-Hoch auf alle fleißigen Helferhände!



Dr. Walter Körner



Dipl.-Kfm. Torsten Vogt



Dipl.-Ing. Till Ebinger

Dipl.-Ing. Till Ebinger
Geschäftsführer

Dr. Walter Körner
Geschäftsführer

Dipl.-Kfm. Torsten Vogt
Geschäftsführer

Blick in die Zukunft: Musterzimmer in Kiel



Musterzimmer am Campus Kiel: So sollen die Patientenzimmer in Zukunft einmal aussehen

Nach dem Richtfest ist vor der Fertigstellung. Seit der Feier am 26. April in Kiel wurde dort der Innenausbau zügig vorangetrieben – von außen nicht immer sichtbar, aber doch oft hörbar. Entsprechend groß ist die Neugier, was innerhalb des Rohbaus geschieht und wie es dort in Zukunft einmal aussehen wird. Viele Menschen haben am Entscheidungsprozess mitgewirkt, wie die Räume im Neubau des Zentralklinikums ausgestattet und gestaltet werden. Die Ergebnisse ließen sich bislang nur anhand von 3D-Modellen und Bauplänen betrachten. Wie diese einmal in der Wirklichkeit wirken werden, war bis vor kurzem nur mit viel Vorstellungskraft zu erahnen. Doch nun gibt es einen ersten Blick in die Zukunft, und auch die UKSH-Mitarbeiter haben die Möglichkeit, sich einen Eindruck von ihrem zukünftigen Arbeitsplatz zu verschaffen. Innerhalb von drei Monaten wurde in dem Rohbau auf dem Campus in Kiel eine so genannte Musterstation errichtet. Hierbei handelt es sich unter anderem um erste, voll ausgestattete, Patientenzimmer, die veranschaulichen, was die Essenz der großen Bemühungen und Anstrengungen eines jeden Einzelnen auf dieser Baustelle sein wird. Auf einer Fläche von etwa 200 Quadratmetern wurden zwei Zimmer mit dazugehöriger Nasszelle, ein Flur und ein Pflegestützpunkt eingerichtet, an dem zukünftig der Austausch zwischen Pflegepersonal, Ärzten und Patienten erfolgt. Solch ein Praxistest ist vielseitig und nicht

nur für die Mitarbeiter wichtig. Für den Fortschritt des Bauvorhabens ist es von großer Bedeutung zu sehen, ob die theoretischen Planungen in der Umsetzung auch die gewünschten Vorteile mit sich bringen. Denn oftmals zeigt sich erst am Praxismodell, welche Ideen doch nicht funktionieren oder wo eventuell uner-



Ralf Lenk - verantwortlicher Bauleiter für den Ausbau

wartete Probleme auftreten könnten. Bei Unstimmigkeiten können während des Bauprozesses noch Änderungen oder Ergänzungen vorgenommen werden. Aus diesem Grund wurden die Musterräume so detailgetreu wie möglich gebaut: Vom Computer bis zur Sprinkleranlage – die Musterstation beinhaltet bereits alles, was auch für den späteren effizienten Betrieb im Krankenhaus wichtig ist.

Wohlfühlatmosphäre für Patienten

Die Einrichtung der Musterzimmer wurde, mit besonderem Augenmerk auf größtmöglichen Komfort für die zukünftigen Patienten, bis ins Detail durchdacht. Neben der medizinischen Versorgung nach neuesten Standards, spielte hierbei auch die positive Atmosphäre eine entscheidende Rolle. Denn bei der Effizienzsteigerung durch die Modernisierung steht auch die schnelle Genesung der Patienten im Fokus. Ein steriler Krankenhauscharakter soll vermieden und für den Patienten ein Umfeld geschaffen werden, in dem er sich wohlfühlen und schneller wieder zu Kräften kommen kann. Der helle, freundliche und zeitlose Charakter der Umgestaltung findet sich in jedem Detail der Patientenzimmer wieder.

Harmonische Atmosphäre durch passende Farbgebung

Die Wirkung von Farben auf die Psyche und somit den allgemeinen Gemütszustand des Menschen ist längst bekannt und das Wohlbefinden ist ein ausschlaggebender Bestandteil des Genesungsprozesses. Deshalb ist die Farbgebung ein wichtiger Aspekt, den es beim Schaffen einer positiven Atmosphäre im Klinikum zu berücksichtigen gilt, ohne den hohen hygienischen Anforderungen entgegen zu stehen. Die Farbe Blau wird beispielsweise als beruhigend und entspannend empfunden. Sie bietet eine unterstützende Wirkung bei Regeneration und Erholung. Außerdem hat diese Farbe einen vertrauensvollen Charakter. Für den Standort des UKSH lässt sich zudem eine Verbindung zum Blau des Meeres und der Farbgebung der schleswig-holsteinischen Flagge herstellen. Die Sand- und Erdtöne unterstreichen diesen Bezug und bilden ein passendes und gemütliches Pendant zu dem Blau. Der Praxistest wird nun zeigen, ob die baulichen und gestalterischen Arbeiten die gewünschten Effekte mit sich bringen oder ob gegebenenfalls noch kleine Veränderungen vorgenommen werden müssen.



RICHTSPRUCH

für das Zentralklinikum in Lübeck

*Nach manchem Stoß und hartem Schlag
und manchem herben Arbeitstag,
mit Eifer und mit viel Bedacht
ist dieser Meilenstein vollbracht.*

*Viel Geschick war hier gefragt,
und manche Sorg' hat uns geplagt.
Denn in der schönen Hansestadt,
so manches Häuschen Schutze hat.*

*Alltäglich ging der Bau von statt',
mit Blicke auf die Hansestadt.
Bei Regen aber auch bei Stürmen,
war sie zu sehen, mit 7 Türmen.*

*Nun steht er hier, der rohe Bau,
und grüßt hinauf ins Himmelsblau.
Der Richtkranz grüßt ins Land hinaus.
der Bauherr ruft zum frohen Schmaus!*

*Der Bau steht fest in Waag und Lot,
auch im Verband hat's keine Not.
Was hier mit hoher Kunst erdacht,
das haben wir geschickt vollbracht!*

*D'rum will ich jetzt vom Bau hier oben
den Architekt besonders loben,
und auch des Meisters sei gedacht,
der seine Sache recht gemacht!*

*Doch jetzt nehm' ich das Glas heran
und stoße auf den Bauherrn an;
ihm gilt mein erster Schluck zum Dank,
auf dass er lebe froh und lang!*

*Der zweite Schluck gilt den Kollegen,
sie mussten sich hier tüchtig regen,
damit das Richtfest nun zur Stunde
zu feiern war in dieser Runde.*

*Jetzt komme ich zum dritten Schluck,
und dies mit einem kräft'gen Ruck.
Er gilt dem Bau zur hohen Weihe,
auf dass darin all Ding gedeihe!*

*Der Herrgott möge seinen Segen
dem Bauwerk und dem Bauherrn geben;
vor Unheil, Wasserbruch und Brand
schütz' er dies Haus mit starker Hand!*

*Hier soll der Kranke schnell genesen,
als wär' es anders nie gewesen.
Und wenn vorbei ist dann die Pein,
kehrt man gesundet wieder heim.*

*Darauf leer' ich mein Glas zum Grund
und gebe allen Leuten kund:
Wenn dieses Glas nicht geht in Scherben,
ist dort auch nichts mehr zu verderben!*

Ein kräftiges Hoch-Hoch-Hoch!





Impressionen zum Richtfest

Zentralklinikum in Lübeck, 26.09.2017





On Top of the World: Bauleiter Steffen Joest auf dem zukünftigen Hubschrauberlandeplatz in Lübeck

Luftrettung perfektioniert

Im Notfall zählt jede Sekunde. Die richtige Versorgung zum richtigen Zeitpunkt entscheidet oftmals über Leben und Tod. Damit medizinische Fachkräfte schnell und interdisziplinär agieren können, bedarf es einer akkuraten Abstimmung von menschlichem Können und technischer Unterstützung. Besonders wichtig ist dieses perfekte Zusammenspiel in der interdisziplinären Notfallmedizin. Ein wesentlicher Bestandteil ist hierbei die Luftrettung. Wenn die Bergung durch einen Rettungswagen nicht möglich ist oder zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde, dann kommen die Rettungshubschrauber zum Einsatz. Sie bringen den Patienten schnellstmöglich in die nächstgelegene Klinik.

Die Hubschrauberlandeplätze des UKSH werden regelmäßig von den in Schleswig-Holstein stationierten Rettungshubschraubern Christoph 12 und Christoph 42 angefliegen. Um zukünftig eine noch schnellere Versorgung der Patienten sicherzustellen, wird im Zuge der Modernisierung auch der Hubschrauberlandeplatz des UKSH in Lübeck erneuert.

„In Zukunft werden die Patienten aus dem Hubschrauber direkt in den Fahrstuhl geschoben, der mit Vorzugsfahrt schnell die Notaufnahme erreicht“, sagt Dr. med. Sebastian Wolfrum, ärztlicher Leiter der Interdisziplinären Notaufnahme am UKSH in Lübeck.

Möglich macht dies eine sorgfältige Planung und Errichtung des neuen Landeplatzes auf dem Dach des neuen Anbaus an das Zentralklinikum. Neben der architektonisch abgestimmten Bau-

art war auch die Errichtung des Platzes selbst eine logistische Herausforderung. „Bei der Planung des Landeplatzes gab es viele Details zu beachten“, sagt Steffen Joest, Bauleiter der ARGE UKSH auf dem Campus Lübeck. Hierzu zählten unter anderem die An- und Abflugrichtung, um die Lärmbelastung im umliegenden Wohngebiet so gering wie möglich zu halten. Auch eine sogenannte Vibrationsentkopplung wurde beim Bau berücksichtigt, um eine Übertragung der Vibrationen bei An- und Abflug auf den darunter liegenden Teil des Gebäudes zu vermeiden.

Der benötigte Gussasphalt musste in kleinen Transportkochen, sogenannten Dumpfern, mittels Hochbaukran auf das Dach des Klinikgebäudes manövriert werden. In mehreren Schichten wurde dort der bis zu 260° Grad heiße, flüssige Asphalt verarbeitet. Zusätzlich wurde eine Freiflächenheizung in die Asphalt-schichten eingearbeitet, damit der Landeplatz auch bei Minusgraden nicht zur gefährlichen Eisfläche wird.

Bis hierher ist schon viel geschafft. Sobald die stark witterungsabhängigen Asphaltarbeiten abgeschlossen sind, folgt der Feinschliff und die sicherheitstechnische Ausstattung des Landeplatzes. Im angrenzenden Kontrollturm wird dann die Steuerungstechnik für Löschkanonen und Flugplatzbeleuchtung eingebaut. Die Bedienung der technischen Anlagen ist später durch nur eine Person möglich. „So kann ein reibungsloser Ablauf garantiert und die schnellstmögliche Versorgung des Patienten sichergestellt werden“, sagt Joest.

Abschied

Walter Kolar, einer der beiden Geschäftsführer der Bau-Arbeitsgemeinschaft von VAMED und BAM am UKSH, hat sich aus gesundheitlichen Gründen zum 1. August aus dem Projekt zurückziehen müssen. Die Gesellschafter der Bau-Arge, die Geschäftsführung der Immobilienpartner UKSH und seine Kollegen bedauern dies sehr.

Walter Kolar war von Beginn an mit an Bord des Projektes und maßgeblich an dessen erfolgreichem Aufbau und schnellem Start beteiligt. Dadurch konnte rasch eine gute Basis für dieses ambitionierte Bauvorhaben geschaffen werden. Gemeinsam mit Walter Kolar gelang es stets, gute Lösungen zu finden. Wegen seines offenen Umgangs und seiner Fachkenntnis war er ein geschätzter Gesprächspartner. Zudem galt er – auch beim Kunden UKSH – als kompetenter Partner sowie innerhalb des Projekts als sachkundiger und verlässlicher Kollege.



Walter Kolar

Der Österreicher Kolar hat sich in Norddeutschland sehr wohl gefühlt und hegte ein großes Interesse für die Geschichte der Städte Kiel und Lübeck.

Die Gesellschafter der Bau-Arge, die Geschäftsführung der Immobilienpartner UKSH und seine Kollegen wünschen ihm baldige Genesung und alles Gute für die Zukunft. Die Geschäftsführung der Bau-Arge wird von Herrn Ematinger und Herrn Engelhard weitergeführt.



FMSH: Sommerfest 2017

Das diesjährige Sommerfest der FMSH fand am schönen Ihlsee in Bad Segeberg statt. Bei entspannter Atmosphäre hatten sowohl neue als auch langjährige FMSH-Mitarbeiter die Möglichkeit, sich auch einmal außerhalb vom Büroalltag auszutauschen.

Neben einem reichhaltigen Buffet und Köstlichkeiten vom Grill, führte ein Live-DJ mit abwechslungsreicher Musik durch den Abend. Es war also für jeden Geschmack etwas dabei.

Stefan Tefke und Hartmut Arnold (beide Geschäftsführer der FMSH) nahmen das Sommerfest außerdem zum Anlass, um die diesjährigen Jubilare zu ehren und ihnen für ihre wertvolle Mitarbeit zu danken. Am Standort Kiel feiern Jan Stabenow, Petra Lal, Martin Kray, Jens Herrmann, Rainer Stender, Peter Mai-

er und Jens Evers ihr 25-jähriges Jubiläum. In Lübeck sind es Torsten Gredig, Jürgen Merz und Stefan Heichert, die ebenfalls 25 erfolgreiche Arbeitsjahre feiern. Peter Uhlig, ebenfalls Standort Lübeck, kann bereits auf 40 Jahre im öffentlichen Dienst zurückblicken.

Mit reichlich gefüllten Präsentkörben wurden die anwesenden Jubilare in die nächsten erfolgreichen Berufsjahre entlassen.

Nach den offiziellen Feierlichkeiten bot der Abend noch genug Möglichkeit für alle, ins Gespräch zu kommen und den ein oder anderen Kollegen besser kennenzulernen. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!





Miteinander hoch hinaus: Das UKSH der Zukunft

Impressum

Herausgeber: Immobilien Partner UKSH GmbH,
Arnold-Heller-Straße 2-6, 24105 Kiel
Redaktion: Saskia Schäfer
Layout: Saskia Schäfer

Druck: Eversfrank Meldorf
Fotos: soweit nicht anders angegeben:
Immobilien Partner UKSH GmbH
Auflage 14.000 Stk.